

Die Baugewerkschaft

Organ

des Zentral-Verbandes christlicher Bauhandwerker
und Bauhilfsarbeiter Deutschlands.

Herausgegeben vom Verbandsvorstande.

Geschäftsstelle: Berlin O., Müdersdorferstr. 60. — Fernsprecher: Amt VII, Nr. 4337.

Schriftleitung:

Berlin O., Müdersdorferstr. 60.

Abonnements-Bestellungen, Anzeigen zc. sind an
die Geschäftsstelle zu richten.

Schluss der Redaktion: Dienstag abends 7 Uhr.

Nummer 28.

Berlin, den 15. Juli 1906.

7. Jahrgang.

Verbandsmitglieder! Werbet für unsern Verband! Haltet nach den Streikorten den Bezug fern!

Inhaltsverzeichnis.

Bekanntmachung des Verbandsvorstandes. — Die christlichen Gewerkschaften im Jahre 1905. — Das Straßburger Gewerkschaftskartell. — Bekanntmachungen des Verbandsvorstandes. — Rundschau: Der 4. Verbandstag des christlichen Holzarbeiterverbandes Deutschlands. Dem sozialdemokratischen Metallarbeiterverbande. Die „bedrängten“ Fachabteilungen. — Wirtschaftliche Bewegung. — Verbandsnachrichten: Münster. — Berlin. — Danneberg. — Briefkasten. — Literarisches. — Bekanntmachungen. — Versammlungskalender. — Anzeigen.

Bekanntmachung des Verbandsvorstandes.

Auf dem Kongress der christlichen Gewerkschaften in Breslau wird unser Verband durch folgende Verbandsmitglieder vertreten sein: E. Denser-Danzig, F. Brendel-Malkatt, F. Ehrhardt-Rattowitz, G. Göbbel-Berlin, Fr. Gasse-Köfen, G. Hänschen-Sagen, H. Hebrandt-Sannover, Fr. Jacobi-Berlin, A. Kowalski-Posen, G. Müller-Berlin, A. Schmidt-Buchum, A. Schönekeß-Königsberg, P. Thora-Berlin, J. Wiedeberg-Berlin.

Christlichen Gewerkschaften im Jahre 1905.

Mitgliederverhältnisse.
Im Durchschnitt des Jahres 1905 betrug die Mitgliederzahl der christlichen Gewerkschaften 285 032 gegen 207 484 im Jahre 1904. Der Zuwachs entfällt nur auf die dem Gesamtverband angehörenden Verbände, und zwar betrug deren Mitgliederzahl im Jahresdurchschnitt 1905 188 106 gegen 107 556 des Vorjahres. Der Zuwachs dieser Verbände beträgt somit 80 550 ist gleich 74,8 Proz., wovon allerdings 17 000 Mitglieder auf den im Berichtsjahr dem Gesamtverband beigetretenen bayerischen Eisenbahnerverband entfallen; die restlichen 63 550 sind neugewonnene Mitglieder. Die Zahl der weiblichen Mitglieder vermehrte sich im Berichtsjahre von 7624 auf 11 991, somit um 4867 gleich 57,2 Proz. Auch im ersten Quartal dieses Jahres hielt diese erfreuliche Entwicklung stand, indem in diesem Zeitraum ebenfalls wieder eine Vermehrung von 24 694 eintrat. Heute dürften den christlichen Gewerkschaften insgesamt über 300 000 Mitglieder angehören, wovon auf die dem Gesamtverband angehörenden Verbände mehr als 225 000 entfallen. Der Gewerbeverein der Ziegler trat am Schlusse des Jahres aus dem Gesamtverbande aus, weil er die von seiten des Ausschusses des Gesamtverbandes verlangten Reformen — Vornahme einer energischen Beitragsberühmung und Trennung der Meister (Zwischenmeister) von der Organisation der Arbeiter (Gesellen) — durchzuführen nicht gewillt war. Die Ziegler sollen jetzt dem Verbandsverband der Keramarbeiter zugeführt werden. Neu beigetreten dem Gesamtverbande ist mit Januar 1906 der deutsche Gärtnerverband.

Der Gewerbeverein der christlichen Bergarbeiter hat die im Berichtsjahr vorgenommene gründliche Reorganisation — der Beitrag wurde u. a. von 50 Pf. monatlich auf 40 Pf. wöchentlich festgesetzt — ziemlich gut überstanden. Von den 80 000 Mitgliedern, die der Gewerbeverein direkt nach dem Ruhrbergarbeiterstreik zählte, und von denen während des Streiks nahezu 40 000 beitrugen, kehrten wohl bis zum Jahreschluss wieder 14 000 der Organisation den Rücken; es war jedoch voranzufehen, daß unter solchen Massenaufnahmen ein größerer Teil „Eintagsfliegen“ sich befinden. Ihren Mitgliederstand vermehrten u. a. die Bergarbeiter mit 28 100, Metallarbeiter 8246, Bauhandwerker 8003, Textilarbeiter 7050, Hilfsarbeiter 2637, Holzarbeiter 2350, Keramarbeiter 1700 usw. Die außerhalb des Gesamtverbandes stehenden Verbände können im allgemeinen auf eine günstige Entwicklung nicht zurückblicken. Einige derselben weisen bedeutende Mitgliederverluste auf. Mit Ausnahme des deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes ist uns aus den letzten Jahren keine alleinstehende Berufsorganisation bekannt, die auf große Fortschritte zurückblicken vermöchte. Von dem deutschen Eisenbahnhändlerverband mit seinen rund 40 000 Mitgliedern erfährt die Dessenarbeit fast nichts; derselbe ist daher völlig einflusslos, und da, so erklärt sich, daß das Vertrauen der Mitglieder zu demselben immer mehr schwindet. Daß ein Mann, der für „katholische Fachabteilungen“ eintritt, nicht an die Spitze eines interkonfessionellen Berufsverbandes paßt, sollte allen Mitgliedern des deutschen Eisenbahnhändlerverbandes einleuchten. Ähnlich verhält es sich mit dem Verein zur gegenseitigen Hilfe in Oberschlesien. Dieser Verband hatte im Jahre 1900 schon über 15 000 Mitglieder, und heute, nach einigen für die Gewerkschaftsbewegung außerordentlich günstigen Jahren, ist derselbe, anstatt vorwärts, auf 10 000 Mitglieder zurückgegangen. Und bei dem gegenwärtigen Organisationsstand besteht auch keine Aussicht, vorwärts zu kommen. Der diesjährige Bericht führt den Rückgang in der Hauptsache auf „Duertreibereien“ zurück und darauf, daß durch die Behörde „beinahe alle Möglichkeiten genommen sei, Versammlungen abzuhalten“ und der Berliner Verband der katholischen Arbeitervereine mit sehr werkschaftlichen Mitteln die Agitation betriebe. Wir können diese Gründe nicht gelten lassen. Die großpolnische politische Bewegung hat zweifellos mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, und dennoch geht es mit dieser rapide vorwärts. Die „Berliner“ haben im Saarrevier zweifellos mit denselben Anstrengungen gearbeitet, als in Oberschlesien, und dennoch ist es der christlichen Gewerkschaftsbewegung gelungen, erfolgreich vorzubringen. Nachdem der Verein zur gegenseitigen Hilfe immer noch nicht den Zeitpunkt für gekommen glaubt, um mit den christlichen Gewerkschaften diesseits der Oder in nähere Verbindung treten zu können, wird der Gewerbeverein der christlichen Bergarbeiter den kommenden Dingen in Oberschlesien nicht mehr ruhig zusehen dürfen.

Der Gesamtverband angegeschlossen.

Organisation	Laufende Nummer	Mitgliederverhältnisse.								Kassenverhältnisse.							
		Zahl der Ortsgruppen am 1. Dezember 1905		Mitgliederzahl im Jahresdurchschnitt		Davon weibliche		Mehr gegenüber dem Vorjahre		Mitgliederzahl am		Höhe der Beiträge des Beitragtes	Höhe der Aufnahmegebühr	Gesamt-einnahme	Gesamt-ausgabe	Kassenbestand am 31. Dezemb. 1905	Dabon in der Hauptkasse
		1904	1905	1904	1905	männlich	weiblich	31. Dez. 1905	1. April 1906	Mt.	Mt.						
Bergarbeiter	1	517	43 400	71 500	—	—	+ 28 100	—	66 630	70 114	50	40 ³⁾	901 116	782 728	389 490	389 490	
Bauhandwerker	2	216	17 685	24 735	3 475	6 150	+ 4 375	+ 2 675	27 990	31 837	30	30	315 917	200 197	157 384	140 437	
Eisenbahner	3	361	12 676	20 679	—	—	+ 8 003	—	21 977	25 793	50	25-75 ⁴⁾	392 609	378 511	94 777	52 969	
Metallarbeiter	4	94	—	19 000	—	—	+ 19 000	—	20 000	21 000	20	20-100 ⁴⁾	191 309	129 862	332 335	332 335	
Holzarbeiter	5	310	9 317	17 563	430	325	+ 8 351	- 105	17 140	19 422	50	50	265 117	214 504	132 441	132 441	
Land- und Transportarbeiter	6	227	6 036	8 336	—	—	+ 2 350	—	9 086	10 205	50	30	162 441	143 908	72 169	52 438	
Textilarbeiter	7	178	5 692	8 329	217	1 014	+ 1 840	+ 797	8 920	12 917	50	20	81 357	77 980	32 630	17 257	
Chemiker	8	62	2 056	2 851	731	942	+ 584	+ 211	3 306	4 618	50	20	23 720	18 868	7 448	7 448	
Metallarbeiter	9	93	900	2 600	12	73	+ 1 639	+ 61	3 654	5 021	50	20-40	23 628	23 628	2 767	1 545	
Land- und Transportarbeiter	10	19	2 580	3 077	2 580	3 077	+ 497	+ 497	3 108	3 349	30	30 ⁴⁾	9 753	6 748	6 748	6 748	
Land- und Transportarbeiter	11	78	1 784	2 136	54	153	+ 253	+ 99	2 291	2 760	40	30	26 307	24 058	8 281	5 848	
Land- und Transportarbeiter	12	—	1 274	1 800	—	—	+ 526	—	1 800	—	—	—	—	—	—	—	
Land- und Transportarbeiter	13	70	1 390	1 962	35	105	+ 502	+ 70	2 029	2 953	50	25	18 084	20 791	4 635	1 597	
Land- und Transportarbeiter	14	48	1 300	1 500	—	—	+ 200	—	1 685	2 390	50	35-50 ⁴⁾	16 314	15 268	3 183	2 008	
Land- und Transportarbeiter	15	25	350	740	—	30	+ 360	30	1 260	1 300	50	35	10 445	8 857	3 846	2 688	
Land- und Transportarbeiter	16	12	193	380	—	—	+ 182	—	430	450	—	40	—	—	—	—	
Land- und Transportarbeiter	17	4	600	509	45	—	+ 115	+ 15	550	469	50	35	2 743	2 641	758	758	
Land- und Transportarbeiter	18	14	318	368	45	—	+ 33	+ 17	434	457	50	60 ⁴⁾	1 962	1 759	511	511	
Zusammen		2333	107 556	188 106	7 624	11 991	+ 76 183	+ 4 367	191 690	215 884			2 443 122	2 150 511	1 249 439	1 146 498	
Sein Gesamtverband nicht angegeschlossen.																	
Land- und Transportarbeiter	20	484	48 903	41 436	—	—	- 7 467	—	40 000	39 000	100	30, 60 u. 75 ⁴⁾	100 969	168 303	81 605	81 605	
Land- und Transportarbeiter	21	—	17 000	—	—	—	- 17 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Land- und Transportarbeiter	21	27	6 500	7 500	—	—	+ 1 000	—	7 800	8 000	20	20 ⁴⁾	17 295	17 180	15 168	15 168	
Land- und Transportarbeiter	22	47	5 409	6 000	—	—	+ 591	—	6 522	7 500	20	25 ⁴⁾	14 567	11 323	7 000	7 000	
Land- und Transportarbeiter	23	39	7 782	8 011	—	—	+ 8 9	—	9 068	9 058	100	100 ⁴⁾	39 559	28 418	52 473	45 811	
Land- und Transportarbeiter	24	58	2 500	2 557	—	—	+ 57	—	2 557	2 557	100	50 ⁴⁾	5 746	4 766	6 166	6 166	
Land- und Transportarbeiter	25	148	11 116	10 000	—	—	- 1 116	—	10 430	10 430	100	30 ⁴⁾	50 042	40 989	108 584	108 584	
Land- und Transportarbeiter	26	9	718	822	—	—	+ 104	—	799	799	50	30 ⁴⁾	2 890	2 064	2 810	2 810	
Zusammen		812	99 923	76 926	—	—	- 23 002	—	77 176	77 354			231 068	273 043	273 806	267 144	
Zusammen		3145	207 484	265 032	7624	11 991	+ 53 181	+ 4 367	268 866	293 238			2 674 190	2 423 554	1 523 214	1 413 642	

¹⁾ Sind mit dem 31. Dezember 1905 aus dem Gesamtverband ausgeschieden. ²⁾ Traten mit dem 1. Januar 1906 dem Gesamtverbande bei. ³⁾ In einzelnen Bezirken werden vorübergehend niedrigere Beiträge erhoben. ⁴⁾ Der Beitrag ist in den Wintermonaten niedriger als während der Bauzeit. * bedeutet Monatsbeitrag, † Quartalsbeitrag, alle übrigen Verbände erheben Wochenbeiträge.

Kassenverhältnisse.
Ein noch günstigeres Bild als die Mitgliederentwicklung über die Kassenverhältnisse der christlichen Gewerkschaften. Sieht man von dem Vermögen der Kranken- und Sterbekassen der Dunderschen Gewerbevereine ab — dieses hat infolge der gewerkschaftlichen Bestrebungen nichts gemein, als mit den christlichen Gewerkschaften täglich leistungsfähigen Krankenkassen beitreten und sich innerhalb wenigen Wochen deren Rechte sichern können, als ältere Mitglieder dieser Kassen — so haben die christlichen Gewerkschaften die älteste und beste Gewerkschaftsrichtung auch auf finanziellen Gebiete bei sich überflügelt. Die Einnahmen und Ausgaben sowie der Kassenbestand der christlichen Gewerkschaften betragen in den

Jahr	Einnahmen		Ausgaben	
	Zusgesamt	Gesamtverband ¹⁾	Zusgesamt	Gesamtverband
1905	2 674 190	2 443 122	2 323 554	2 150 511
1904	1 337 341	894 517	1 094 643	711 670
1903	1 131 106	678 252	938 363	552 447
1902	823 864	466 910	633 719	328 456
1901	454 673	395 367	254 548	209 533

Jahr	Kassenbestand	
	Zusgesamt	Gesamtverband
1905	1 523 214	1 249 498
1904	948 197	690 374
1903	745 107	455 970
1902	572 648	335 086

Die Einnahmen stiegen somit von 1 337 341 Mt. im Vorjahre auf 2 674 190 Mt. ist gleich 1 336 849 Mt. oder rund 100 Proz. mehr als in 1904. Die Mehreinnahmen entfallen ausschließlich auf die dem Gesamtverband angehörenden Verbände, noch mehr, die Einnahmen dieser Organisationen stiegen von 894 517 Mt. auf 2 443 122 Mt. oder um nahezu 200 Proz. in Jahresfrist. Das Jahr 1906 bringt noch bedeutend höhere Einnahmen, weil erst in diesem Jahre die erhöhten Beiträge bei der Finanzgebarung ihren Ausdruck finden.
Die Ausgaben stiegen in Jahresfrist von 1 094 643 auf 2 323 554 Mt., der Kassenbestand von 948 197 auf 1 523 214 Mt., was eine Erhöhung von 1 228 911 bzw. 575 017 Mt. bedeutet; die erhöhten Ausgaben sowie die Vermehrung des Kassenbestandes entfallen ebenfalls ausschließlich auf die dem Gesamtverband angehörenden Verbände.
Ueber die einzelnen Einnahme- und Ausgabenposten gibt Tabelle II für die dem Gesamtverband angehörenden Verbände Auskunft. Es betragen darnach:

¹⁾ Darunter sind die Organisationen zu verstehen, die dem Gesamtverbande angehören.

Journalle Präses, ohne daß derselbe...

Wirtschaftliche Bewegung.

von Mauern und Bauhilfsarbeitern ist...

in Zürich (Schweiz) sind am 5. Juli sämtliche...

in Göttingen, 8. Juli. Die hiesigen Dachbederger...

Bezirk Hannover.

in Hannover, 6. Juli. Wir hatten am vorigen Sonntag...

Bezirk Göttingen.

in Göttingen, 6. Juli. Nach einem fünfwöchentlichen...

Bezirk Braunschweig.

in Braunschweig, 6. Juli. In Mai wurde hier eine...

Bezirk Bielefeld.

in Bielefeld, 6. Juli. Endlich nach siebenwöchentlichem...

eventuellen Streitfällen wird eine Schlichtungskommission...

Göttingen. Nachdem wir hier vor kurzer Zeit die...

Offen, 6. Juli. (Erweiterung des rheinisch-westfälischen...

Bezirk Köln.

in Köln, 1. Juli. Auch wir haben mit den Arbeitgebern...

in Braunschweig, 6. Juli. Nach einem fünfwöchentlichen...

in Braunschweig, 6. Juli. Nach einem fünfwöchentlichen...

Eberfeld-Barmen. Seit Dienstag, den 2. Juli, stehen...

in Braunschweig, 6. Juli. Nach einem fünfwöchentlichen...

Bezirk Hannover.

in Hannover, 6. Juli. Wir hatten am vorigen Sonntag...

Bezirk Göttingen.

in Göttingen, 6. Juli. Nach einem fünfwöchentlichen...

Bezirk Braunschweig.

in Braunschweig, 6. Juli. In Mai wurde hier eine...

Bezirk Bielefeld.

in Bielefeld, 6. Juli. Endlich nach siebenwöchentlichem...

Veranstaltungskalender.

Table with columns for dates (e.g., Sonntag, den 15. Juli) and locations (e.g., Bielefeld, Dillenburg, Gelsenkirchen). It lists various meetings and events for different groups.

Sigung schon an der Debatte beteiligt hatten. Daraufhin er-
klarte Kollege Wildner, der Prozenstandpunkt des Herrn Merkel
kam ihm zwar nicht verwunderlich vor usw. Man schreibe
in gewissen Zeitungen immer soviel von Schamfarnerei, nach
diesen Ausführungen wisse er aber nicht, auf welcher Seite
mehr Schamfarnerei getrieben wird. Wenn sich Herr Merkel
auf etnen solch' einseitigen Machtspruch stellt wie hier, so
winne man das nicht mehr Arbeiterinteressen vertreten heißen,
sondern eher etwas anderes. Dies veranlaßte den Genossen
Werkel, weitere Mutmaßungen gegen die Christlichen zu produ-
zieren. Auch versuchte er, die Ausführungen des Kollegen Wild-
ner umzuwenden, was ihm aber mit seiner Zungenfertigkeit
nicht gelang. Dies mußte er sich sogar von dem Obernungs-
meister sagen lassen. Trotzdem hat er im jüngsten "Grund-
stein" die Verdrehungen wiederholt, indem er nach dem von
ihm gehegten Grundsatze handelte: "Nur immerzu verleumbet,
etwas bleibt doch hängen. — In einer am Sonntag, den 1. d. M.,
stattgefundenen Versammlung wurde beschlossen, nachdem wir
klarheit hatten, daß keine Kündigung vorgesehen war, den Arbeit-
geberverband zu benachrichtigen, daß der bestehende Tarif bis
1. August d. S. laufen soll. Dagegen sollen aber bis 10. Juli
weitere Verhandlungen stattfinden, um den neuen Tarif aus-
zuarbeiten. — Am Montag, den 2. d. M., gingen die Ge-
nossen zu partiellem Streik über. Daraufhin beschloß eine
Vollversammlung der Arbeitgeber, sämtliche organisierte Ar-
beiter auszusperrern. Dies erfolgte am Mittwoch abend. Die
Einigkeit der Unternehmer muß aber keine allzu große sein, denn
verschiedene, welche dem Arbeitgeberverbande angehören, haben
von dieser Gewaltmaßregel keinen Gebrauch gemacht. Es ver-
den deshalb in den nächsten Tagen noch weitere Sperren
folgen. Die Unternehmer sind fest daran, Arbeitswillige heran-
zubekommen. Auch scheint diesmal die Polizei solches Verbot
genügend zu unterstützen. Der Kampf wird ein heißer werden,
wie aus den wenigen Tagen schon zu ersehen ist.

Verbandsnachrichten.

Verichte über wichtige Versammlungsbeschlüsse und sonstige
Vorcommnisse sendet man sofort an die Redaktion des Tag-
organs. Nur kurze Mitteilungen können noch Dienstag
Morgens für die laufende Nummer bearbeitet werden.)

Zugang von wichtigen Verbandskollegen (Maurern und
Arbeitern) ist sehr erwünscht nach Oberhausen (Rhb.).
Zu melden beim Kollegen Richter, Stohstr. 15 (Bureau). Eben-
falls nach Pagen i. W. Auskunft gibt Witw Bäcker, Körnerstr. 17.

Maurer.

Münster. Am 14. Juni fand hier eine Konferenz der um
Münster liegenden Zählstellen statt. Anwesend waren Münster
(M.), Münster (Z.), Sendenhorst, Velgte, Warendorf, Greven,
Emsdetten, Tümmen, Grefeld. Auf der Tagesordnung stand
1. Gründung eines engeren Agitationsbezirks, 2. Wahl des
Agitationskomitees, 3. Jmmer Reformen und 4. Berichtendes.
Bezirkssekretär Jumbrod erklärte zum ersten Punkt, es sei not-
wendig, daß mehr Hände in der Agitation mitwirken, darum
sei er zu dem Entschlus gekommen, den ihm zugeteilten Bezirk
in kleinere Bezirke einzuteilen. Der erste solle der Bezirk Münster
mit den anwesenden Zählstellen sein, es kämen noch die Stülke-
re Münster hinzu. Diese seien trotz Einladung nicht ver-
treten. Diefem Vorschlage stimmten die Vertreter zu. In das
Agitationskomitee wurden folgende Kollegen gewählt: Als Vor-
sitzender Woll. Kleinewinkel-Münster, als Beisitzer die Kollegen
Schmig-Sendenhorst, Jagemann-Warendorf, Höding-Emsdetten
und Tabet-Tümmen. Der dritte Punkt bildete den Hauptpunkt
der Tagung. Soll Jumbrod macht auf die für unser Ver-
band so unbedingt notwendige Reform aufmerksam. Bei der
richtigen, fruchtbarsten Aufwärtsbewegung unseres Verbandes
müsse mehr Augenmerk auf die Kassenführung gerichtet
werden. Aus der Erfahrung gab er Beispiele an, wo in Wirk-
lichkeit in den Zählstellen unhaltbare Zustände zutage getreten
seien. Um diesen in Zukunft aus dem Wege zu gehen, sei
der Bezirksvorstand zu dem Entschlus gekommen, diese Frage
für heute als Hauptpunkt zu behandeln. Hieran knüpfte sich
dann eine lebhaft, aber sachlich lehrreiche Diskussion; be-
sonders beteiligten sich hieran die Zählstellenleiter, welche
alle anwesend waren, und konnten besonders die älteren und die
von größeren Zählstellen, wie Kleinewinkel, Knöppe, Heitrig aus-
sicher Tätigkeit mit Rat und Vorschlägen dienen. Man einigte
sich dann auf folgende Anweisungen: In allen Zählstellen ist
die Hauskassierung einzuführen, dem Hauskassierer werden zwecks
Quittierung der Beiträge zwei Hauskassiererbücher ausgehändig-
t. Ein Buch hat der Hauskassierer zwecks Eintragung der geleisteten
Beiträge in das Kassabuch — welches alle vierzehn Tage zu
erfolgen hat — dem Kassierer auszuhandigen, das zweite Buch
bekält der Hauskassierer zur weiteren Verwaltung seines Amtes
in Händen. Das Quittieren in dem Hauskassierer- und Kassabuch
hat durch Einzeichnung der Zahl in Höhe der Beitrags-
mark — nicht durch andere Zeichen — zu erfolgen. Die
Hauskassierer erhalten je einen kleinen Stempel zum sofortigen
Abkempeln der Marken und hat letzteres so zu erfolgen, daß
auch das Geld im Mitgliedsbuch berührt wird. Den Haus-
kassierern sollen nicht allzu viel Marken eingehändig werden.
Bei jeder Mätigen Abrechnung hat der Kassierer sich den Be-
stand der Marken vom Hauskassierer vorlegen zu lassen und
mit der erhaltenen Anzahl zu vergleichen. Die Differenz aus
dieser Vergleichung muß der Hauskassierer verkauft haben. An
jedem Quartalsabschluss hat ein definitiver Abschluß in den zur
Hauskassierung von der Zentralstelle gelieferten Büchern sowie
den Hauskassiererbüchern zu erfolgen. Ueber empfangene Marken
oder abgeliefertes Geld wird im Hauskassiererbuch wie vorge-
schrieben, quittiert. Die Kassierer müssen nach Möglichkeit größere
Posten Geld auch schon im Laufe des Quartals, möglichst monat-
lich, an den Hauptkassierer einbringen. Alle Jahre ist die Orts-
nummer zu erneuern. Wenn zu verfahren wird, kann der Kassierer
auch seine Abrechnungen pünktlich und genau machen. Im
Juni Berichtendes wurden dann noch einige Fingerzeige den
Vorständen erteilt. Das Gelingen vor Bundelegierten, Abhalten
von Vorstandssitzungen, Hauskassie-
rung, Bundelegiertenpflichten
etc. wurde noch angeregt. Dann wurde die lebhafteste Kon-
ferenz geschlossen. Möge man nun in den Zählstellen auch
hiernach handeln.

Münster. (Kassenmarder) Am Samstag, den 30.
Juni, wurde vor der hiesigen Strafkammer der Arbeiter Vothhof
zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Derselbe hatte im Jahre
1900 als Hauskassierer in der hiesigen Zählstelle unseres Ver-
bandes 21 Mark unterschlagen. — Am 26. Juni rüdte der
Kassierer der hiesigen Zählstelle des sozialdemokratischen Maurer-
verbandes, H. Kollers, mit der ganzen Einnahme vom zweiten
Quartal nach Holland aus. Es ist dieses um so bedauerlicher,
als gerade Kollers sich nie genügendes leisten konnte in Be-
züglichen und Beschuldigen der Christlichen, und nun entpuppt
er sich als ein solcher Ehrenmann! Mögen unsere Kollegen
an allen Orten aus diesen Vorgängen wieder die Lehre ziehen,
daß man bei Wahlen von Vertrauenspersonen vorzüglich sein
muß, umal bei solchen, denen das allgemeine Gut anvertraut
ist. Die Vorstände sollten einsehen, daß bei solchen Wahlen
man erst nachsehen muß nach guten Vätern. Auch müssen
die Vorstände die Kassen des hiesigen mit den Vorständen prüfen.
Nebenall sollte man mit solchen Gelehrten, welche sich an dem
Gute der Arbeiter betragen, zum Fort gehen, damit denen der
nötige Rechtteil verbleibt wird.

Witten. Am 24. Juni d. J. tagte im Lokal der Frau
Witte Roggast hier eine Mitgliederversammlung, zu der der

Kollege. Noch als Defekent erschienen war. Nachdem der Vor-
sitzende die Versammlung eröffnete, ließen sich sechs neue Mit-
glieder aufnehmen. Nach der Aufnahme ergriff der Kollege
noch das Wort und legte in klaren, schönen Worten die Not-
wendigkeit einer christlichen Organisation vor. Die Rede wurde
von den anwesenden Mitgliedern mit Begeisterung aufgenommen.
Nachdem dann der Vorsitzende den Kollegen ans Herz legte, im
Sinne des Referats weiter zu arbeiten und für die Ausbreitung
unseres Verbandes eifrig Sorge zu tragen, schloß derselbe die
Versammlung. Die nächste Sitzung wurde auf den 15. Juli
festgesetzt.

Grefeld, 2. Juli. Daß die Affordarbeit schädlich ist, wissen
die meisten Kollegen. Im vorigen Jahre wurde in Grefeld
ein Tarif abgeschlossen, bei dem beide Verbände, sowohl unser
als auch der sozialdemokratische, darauf bestanden, die Afford-
arbeit abzuschaffen. Da aber nach schwerem Kampfe die Un-
ternehmer nicht zugaben, die Affordarbeit zu beseitigen, so
einigten sich die Verbände dahin, daß in dem Tarif die Afford-
arbeit gestattet, doch nach Möglichkeit verboten sei. Diefelbe
war aber auch in Grefeld nicht so sehr Mode, einige Genossen
waren nur daran interessiert. Auch bei dem Streik im vorigen
Jahre hatten wir es noch sehr mit dem Mitglied des "freien"
Verbandes Schlichtering zu tun, welcher, als er hörte, daß
wenn die Forderung nicht durchginge, gestreikt würde, schnell
einige Bauten in Afford annahm, die er auch während des
Streiks ausführte. Über die Sache kam noch anders! In diesem
Frühjahr nahm ein großer Teil des "freien" Maurer-
verbandes die Affordarbeit an. Die Verwaltungsstelle Grefeld
unsererseits beschloß in der Mitgliederversammlung, die Afford-
arbeit zu meiden. Die Mitglieder haben nun auch dieser Mah-
nung Folge geleistet, die Genossen aber haben die Arbeit ab-
gierig aufgenommen. Auf diese Veranlassung wurde von uns
eine öffentliche Versammlung einberufen mit der Tagesordnung:
"Die Affordarbeit und ihre Schäden." Kollege Werner-Bochum
verstand es, in sachlicher Weise die Schäden anzuführen, welche
die Affordarbeit auf sich habe, nicht allein für Grefeld, sondern
auch für die Umgegend. An der Diskussion beteiligten sich die
Kollegen Ehler und Bertram. Auch mehrere vom "freien" Ver-
band waren erschienen, aber keiner von ihnen hatte sich zum
Wort gemeldet. Erst als Kollege Bertram ausführte, daß der
größte Teil der "freien" Arbeit in Afford annehme, und sie
frug: Wo bleibt das Versprechen, welche bei dem Streik ge-
geben wurde: es soll nicht in Afford gearbeitet werden? Ja,
daß selbst der zweite Vorsitzende der "Freien", Derhorst, der
besonders die Christlichen so gern befaulicht, auch Arbeit in
Afford gemacht habe, meldete sich der Vorsitzende der "Freien",
Wogt, zum Wort. Er sagte, sie wollten sich nicht an der Dis-
kussion beteiligen, weil man das alles so bekannt gegeben habe!
und den freien Verband damit beschuldige, und daß es doch
nicht der Verband sei, sondern die Mitglieder! Er sei auch
gegen die Affordarbeit. Als Wogt sich das zweite Mal zum
Wort meldete, führte er aus, daß, nachdem die Baukonjunktur
in diesem Frühjahr eine schlechte gewesen sei, ihre Zahlstelle die
Affordarbeit gemacht habe. Er wisse auch, daß die Afford-
arbeit ein süßes Gift sei, und die Kollegen auch nicht mehr
leicht davon ablassen, aber sie hätten nicht anders gekonnt!
Der freigestellte des sozialdemokratischen Bauhilfsarbeiterver-
bandes Brendgens blamierte sich derart, daß er laut ausgelacht
wurde und Genosse Wogt ihm zuwinkte und auf den Mund
Klopfte, damit er sich nicht weiter blamiere. Zu bemerken ist
noch, daß, als vor kurzem eine Sitzung der Schlichtungskom-
mission tagte, dem Obermeister von seiten der Genossen gesagt
wurde, daß er auch Arbeit in Afford ausführen ließe. Der
Vorsitzende der Bauhilfsarbeiter der Freien sagte, daß sie bei
einem Affordbruder (Schlichtering) mit drei Bauhilfsarbeitern
der "Freien" 10000 Steine bis zum zweiten Stock hätten tra-
gen müssen, die sechs freie Maurer verarbeitet haben pro Tag!
Wir sind der Ansicht, daß dem Obermeister keine Vorwürfe zu
machen waren; sondern zuerst hätten die Genossen sich sagen
müssen, daß sie doch die Schuldigen gewesen sind. Wo blei-
ben die Maulhelden, welche die großen Wogen spuden, und den
Christlichen so gern an Feuge zu flicken suchen? Wir rufen
den Genossen zu, die so gern anderen Vorschriften machen,
sie mögen erst mal selbst die Vorschriften halten. Es wird
gesagt, einige dieser "Genossen" seien ausgeschlossen, aber wir
glauben das nicht. Und sollten sie es sein, so sind es noch
immer tüchtige Männer für die sozialdemokratische Partei! Es
geht nichts über "freie" Konsequenz.

Baumfalle.

Bochum. Am Sonnabend, den 7. Juli, brach durch einen
unvorhergesehenen Fall das Gerüst am Neubau der Kohlen-
wähe der Zeche "Brinzeigent". Der Maurer, zugleich auch
Mitglied, Joh. Schliebet, kam hierbei zu Tode. Ein Speis-
stübel hatte dem Armen das Genid abgeschlagen. Der Bedauerns-
werte hinterläßt eine Witwe mit fünf unminidigen Kindern.
Der Beirath hat erbt bedeutende Kapverkegnungen; ein dritter
kam mit einigen Pautabschreibungen davon.

Briefkasten.

Herne. N. 55. Wenn Ihnen voriges Jahr die Streit-
leitung das Arbeiten gestattete, weil der Unternehmer bewilligt
hatte, dann scheinen die Kollegen, die Ihnen heute Streikbruch
vorwerfen, unzurechnungsfähig zu sein. Vielleicht macht das
die große Eise und das Herne
Christlicher und von Lindenbo
Berichte vom 19. April und 12
einschickten, fanden Aufnahme im
Bosen. Der freie
Streikbrüder wissen, man
es, wie die freien
geben für
und
3. Juli. Ja, die Arbeitseigenarten zählen mit.

Literarisches.

Man ertheilen ist eine Brochure: "Gewerkschaftliche Sta-
tuten in England." Preis 25 Pf. für christliche Gewerkschafts-
arbeiter 15 Pf. Zu beziehen von der Buchhandlung des Ge-
samtarbeiterverbandes, Elda, Jahnstraße 14. Das Büchlein bietet
einen recht guten Einblick in die englischen Arbeiter- und Ge-
werkschaftsverhältnisse und ist jedem Kollegen als wertvolles
Werkzeug nur zu empfehlen.

Schamtwachung.

Ungeheuerlichkeiten wurden aus dem Verbands die Maurer
Verbands-Verbands (Buch-Nr. 2345), Martinel Adam
(Buch-Nr. 1133) und Grabal Josef (Buch-Nr. 4458) laut
§ 15a des Statuts.
Verwaltungsstelle Posen.

Ungeheuerlichkeiten wurden aus dem Verbands die Maurer
Renold Venter (Buch-Nr. 6090) und Jakob Grief (Buch-Nr.
6240) laut § 15a des Statuts.
Zählstelle Oberhausen.

Ungeheuerlichkeiten wurden aus dem Verbands die Maurer
wurde der Maurer Frz. Rogeweter (Buch-Nr. 111048).
Zählstelle Bochum I (M.).

Sterbetafel.

Am 5. Juli starb unser Mitglied Hermann Gellert
Schmidtrich.
Am 7. Juli verunglückte tödlich das Mitglied Joh. Schliebet
Ehre ihrem Andenken!

Der Zentralverband christlicher Bauhandwerker
und Bauhilfsarbeiter Deutschlands
Verwaltungsstelle Königsb. i. P.
feiert am Sonntag, den 15. Juli, von nachmittags 4 Uhr
sein diesjähriges Sommer- und Stiftungsfest, unter gefälliger
Mitwirkung des Männer-Gesangvereins "Arion" im
"Villa Nora", bestehend in Konzert, Ansprachen, Gesangs-
vorträgen, Theateraufführungen, Auffstieg eines riesigen
Ballons, Aderbelustigungen, Fackelpolonaie, Feuerwerk,
Schluß Tanz.
Hierzu ladet alle Mitglieder und deren Angehörigen,
Freunde und Gönner der christlichen Gewerkschaftsbewegung
freundlichst ein.
Eintritt, im Vorverkauf, 20 Pf., an der Kasse 25 Pf.
Kinder 10 Pf.

Achtung!
Maurer, Zimmerer, Dachbeder, Bauhilfsarbeiter
und Stukkateure von Gelsenkirchen.
Sonnabend, den 21. Juli, abends 8 1/2 Uhr, findet im
Verbandslokal dieses am Elfabethplatz eine außerordentliche
Mitgliederversammlung aller oben angeführter Berufe
Allseitiges Erscheinen notwendig.
Referent: Kollege Werner-Bochum.
Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Achtung! Kollegen von Waldleimingen!
Sonntag, den 22. Juli, um 4 Uhr, öffentliche
Versammlung im Baudischen Lokal.
Tages-Ordnung wird im Lokal bekanntgegeben.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.
Der Vorstand